

LITERATOUREN
MÜNSTER J MÜNSTERLAND
HEIMATPORTRÄTS



LITERATUR
PORT
.de

LITERATOUREN MÜNSTER J MÜNSTERLAND HEIMATPORTRÄTS

HERAUSGEBER

Literarisches Colloquium Berlin
Am Sandwerder 5 · 14109 Berlin
Telefon: (030) 816 996 0
Fax: (030) 816 996 19
E-Mail: mail@lcb.de
Internet: www.lcb.de

PROJEKTLITERIN / ANSPRECHPARTNERIN

Claudia Schütze
Telefon: (030) 816 996 34
E-Mail: schuetze@literaturport.de

BROSCHÜRE

Gestaltung: Steffen Kalauch
Titelfoto: Sarah Koska (Tour: Eva Maaser)
Druck: Druckerei Javitz
Auflage: 1.500

FÖRDERER

Das Projekt »Literaturen Münster J Münsterland« wurde durch die Kunststiftung NRW, die LWL-Kulturstiftung und die Kulturstiftung der Westfälischen Provinzial Versicherung ermöglicht.





VORWORT

FLORIAN HÖLLERER

»Der Schriftsteller ist der erste Mensch, der die Welt kartografisch erfasst und den in ihr enthaltenen natürlichen Gegenständen Namen gibt. Jene Beeren dort sind essbar. Das gefleckte Geschöpf, das mir vorhin über den Weg gehuscht ist, könnte sich zähmen lassen. Das Gewässer zwischen den Bäumen dort wollen wir Opalsee nennen oder, künstlerischer, Spülichtsee. Der Dunst dahinten ist ein Berg – und er muss bezwungen werden. Der große Künstler erklettert den weglosen Hang, und was meinen Sie, wen er oben, auf einem windumtosten Felsband, trifft? Den keuchenden und glücklichen Leser. Dort fallen sie sich in die Arme und bleiben auf immer vereint, wenn das Buch so lange Bestand hat.« (Vladimir Nabokov: »Die Kunst des Lesens«)

An windumtosten Felsbändern mag es im Münsterland hapern. Aber auch auf Hügeln und Baumbergen lässt es sich gut in die Arme fallen: Auf der einen Seite der Autor, der seine Heimat kartografisch erfasst und den natürlichen Gegenständen Namen gibt, auf der anderen der Leser, dessen nicht weniger anspruchsvolle Aufgabe darin besteht, diese Heimat mit anderen Augen zu sehen.

Wie schön jedenfalls, dass nach Berlin, Brandenburg und dem Ruhrgebiet nun auch Münster und das Münsterland ihren Platz im *Literaturport* finden und neue Gerüche und neue Farben, Seelenflüge und Seelenabgründe auf unsere literarische Landkarte bringen. Und ob Sie sich nun tatsächlich die Wanderschuhe anziehen, sich aufs Moped schwingen oder aber kraft Literatur (und Fotografie) im Kopfe reisen, überall werden Sie erwartet: Zwischen den Brombeeren an der Steinfurter Aa, filzig, aber essbar, den gezähmten gefleckten Geschöpfen, die Ihnen auf der Hunderennbahn Nienberg über den Weg huschen, oder am Gewässer zwischen den Bäumen dort, das wir Droste-Moor nennen wollen.

Sie werden erwartet, keuchend und glücklich.

Dr. Florian Höllerer ist seit 2014 Leiter des Literarischen Colloquiums Berlin.

ZUM PROJEKT

WWW.LITERATURPORT.DE

Das Portal *Literaturport.de* ist eine im deutschsprachigen Raum einmalige Plattform zur Förderung und Vernetzung von Schriftstellern und für die Literaturvermittlung, eine Seite für Literaturschaffende und Literaturinteressierte gleichermaßen. 2008 wurde dieser Literaturport mit dem Grimme Online Award ausgezeichnet. Das Literarische Colloquium Berlin hat *Literaturport.de* zusammen mit dem Brandenburgischen Literaturbüro initiiert.

Das Modul [Literatouren](#) – Literarische Spaziergänge in Wort, Bild und Ton – wurde 2008 entwickelt und bereichert seitdem die Seite. AutorInnen sind Seismografen und als solche besonders sensibel in der Wahrnehmung ihrer Umgebung, gerade der ihrer Heimat. Und so waren es zunächst Berliner Schriftstellerinnen und Schriftsteller (u.a. Julia Franck, Judith Hermann, Kristof Magnusson, Katja Lange-Müller, Tilman Rammstedt und Ingo Schulze), die gebeten wurden, einen persönlichen Blick auf ihre Stadt zu werfen und einen nachgehbaren Spaziergang zu entwerfen, anhand von selbstgewählten Stationen Lieblingsorte, Verstecktes, Besonderes aufzuzeigen. Alle Touren wurden fotografisch begleitet und mit genauen Wegbeschreibungen zum virtuellen oder realen Nacherleben versehen. Jede der Touren steht auch als eingelezene Hör-Tour zur Verfügung. 2009 sind »Brandenburger Literatouren« hinzugekommen und 2010 die »Literatouren im Ruhrgebiet«.

Die Kunststiftung NRW, die LWL-Kunststiftung und die Kunststiftung der Westfälischen Provinzial Versicherung ermöglichten, dass 2014 ein weiterer Fleck auf der Karte belebt werden kann: [Münster und das Münsterland](#). Namhafte, in Münster oder dem Münsterland beheimatete oder der Region eng verbundene SchriftstellerInnen wurden eingeladen, sich auf den Weg zu machen. Mit Touren vertreten sind: Sabrina Janesch, Ulrich Janetzki, Jürgen Kehrer, Eva Maaser, Hermann Mensing, Sabine Scho, Burkhard Spinnen, Hermann Wallmann, Andreas Weber und Elisabeth Zöller. Die Autoren konnten frei wählen wie sie die persönliche Topografie ihrer Herkunftslandschaft entwerfen. Getragen werden die Literatouren von den textbegleitenden Fotografien; die Autoren hatten die Möglichkeit einen Fotografen Ihrer Wahl zu bestimmen. Entstanden sind dabei abermals spannende Text-Bild-Konstrukte.

Durch die Online-Präsentation sind die Literatouren weltweit und über Jahre hinweg abrufbar und somit ein Projekt, das noch lange nachwirken kann und wird.

ÜBERBLICK



SABRINA JANESCH

TOUR DURCH DAS
NORDÖSTLICHE
MÜNSTERLAND

FOTOS: TOBIAS BOHM



EVA MAASER

STEINFURT

FOTOS: SARAH KOSKA



SABINE SCHO

MAL ES SCHWARZ

FOTOS: MATTHIAS HOLTMANN



ANDREAS WEBER

TÖDDENLAND

FOTOS: MAIKE BRAUTMEIER



ULRICH JANETZKI

ALTE HEIMAT. MIT
DEM MOPED DURCH
VIEL GRÜN-GRÜN
NACH LÜSEBILL

FOTOS: VITUS SURHOLT



HERMANN MENSING

WO DAS GOLD LIEGT ...

FOTOS: ROMAN MENSING



BURKHARD SPINNEN

IDENTITÄT ALS PRO-
GRAMM. EIN STADTRUND-
GANG DURCH MÜNSTER
MIT MAX GEISBERG

FOTOS: HERMANN KÖHLER



ELISABETH ZÖLLER

EIN SPAZIERGANG
AUF DEN SPUREN
DER ANNETTE VON
DROSTE-HÜLSHOFF

FOTOS: SARAH KOSKA



JÜRGEN KEHRER

MÜNSTER KRIMINELL –
EIN ALTSTADTSPAZIER-
GANG

FOTOS: SARAH KOSKA



HERMANN WALLMANN

SCHÖPPINGEN-MÜNS-
TER-TELGTE: HIC SUNT
LEONES! EIN SELTSAMES
BROUILLON (PAIAN,
NEIN?)

FOTOS: ALI EL BAYA

SABRINA JANESCH

TOUR DURCH DAS NORDÖSTLICHE MÜNSTERLAND

FOTOS: TOBIAS BOHM



SABRINA JANESCH

1985 in Gifhorn geboren, studierte Kreatives Schreiben und Kulturjournalismus an der Universität Hildesheim sowie zwei Semester Polonistik in Krakau. 2009 hielt sie sich dank eines Stadtschreiber-Stipendiums des Kulturforums Berlin und der Stadt Danzig als erste deutsche Stadtschreiberin in Danzig auf. Anschließend war sie Stipendiatin im Literaturhaus Stuttgart und im Literarischen Colloquium Berlin. Sie nahm 2010 am Wettbewerb um den Bachmannpreis teil und veröffentlichte im selben Jahr ihren Debütroman Katzenberge (Aufbau Verlag). Es folgten 2012 der Roman Ambra (Aufbau Verlag) und 2014 ihr neuester Roman Tango für einen Tiger (Aufbau Verlag). Derzeit lebt sie als freie Schriftstellerin und Journalistin in Münster.

TEXTAUSZUG

»Buchenwälder begleiten mich auf den ersten Kilometern, lichte Gebilde, zu Füßen gelbe und violette Orchideen, dazu überbordender Vogelgesang. Der Weg schlängelt sich unbemerkt den Hang hinauf, näher an den Wald heran, bis man schließlich rechts neben sich das Münsterland bemerkt, wie es sich ausbreitet, wie es einlädt. Eine freundliche Gegend, denkt man unwillkürlich, von Menschen, für Menschen. Vorbei geht es an efeumrankten und malvenumstandenen Bauernhäusern, Fachwerk, auf das niemand achtet, Fachwerk, das noch immer Stall ist oder Scheune oder Speicher: der Reiz des Vernachlässigten. Einige Fahrradfahrer, wenige Jogger, keine Wanderer. Weiter oben, auf den Höhen, verläuft der Hermannsweg. Ich bleibe vorerst hier unten, dort, wo noch Münsterland ist, Kulturlandschaft.«



ULRICH JANETZKI

ALTE HEIMAT. MIT DEM MOPED DURCH VIEL GRÜN-GRÜN NACH LÜSEBILL

FOTOS: VITUS SURHOLT



ULRICH JANETZKI

wurde 1948 in Selm/Westf. geboren. Nach der Mittleren Reife machte er zunächst eine Lehre zum Großhandelskaufmann, holte 1972 das Abitur auf dem zweiten Bildungsweg nach und studierte dann Germanistik und Philosophie an der TU Berlin. Er war der letzte Assistent von Walter Höllerer, bei dem er 1981 mit einer Arbeit über Konrad Bayer zum Dr. phil. promovierte. Von 1986 bis 2013 war Ulrich Janetzki Geschäftsleiter des Literarischen Colloquiums Berlin. Literaturwissenschaftliche Bücher (z.B. zu Ottilie von Goethe, Henriette Herz) und mehrere Herausgeberschaften (z.B. Die Stadt nach der Mauer, gemeinsam mit Jürgen Jakob Becker, Ullstein Verlag 1998). Wahl in das P.E.N.-Zentrum Bundesrepublik Deutschland 1996. Er hat die LCB-Portale Lesungen.net und Literaturport.de initiiert und mitentwickelt.

TEXTAUSZUG

»Am Ternscher See vorbei, beginnt hier für mich das Münsterland, und es präsentiert sich so, wie ich es sehen will. Es fehlen alle Stadtgeräusche und es riecht einfach anders. Gewaltig, wenn man als Stadtmensch verlernt hat, zu unterscheiden. Gerstenfelder meist, Felder sind mit Baumreihen begrenzt, erste Wiesen und die erwarteten ersten Pferde, stets Gräben nebenher, Bäume die plötzlich Schatten werfen, inmitten von kleinen Feldern Waldflecken und endlich auch Trecker. Feuchte hochstehende Wiesen wie in »Brand's Haide«. Maisfelder waren früher hier. Oder auch nicht, dann lag ich eben im Kornfeld. Ich erinnere Anderes genauer. Das erste Mal eine etwas andere Frauenbegegnung. Genau hier. Boing. Ab jetzt war ich gnadenlos verliebt. In der Beichte war ich gut vorbereitet und habe es übersprungen. Auf dem Wege liegt Mutters beliebtestes Ausflugsziel: Das Wasserschloss Sandfort.«



JÜRGEN KEHRER

MÜNSTER KRIMINELL – EIN ALTSTADTSPAZIERGANG

FOTOS: SARAH KOSKA



JÜRGEN KEHRER

1965 in Essen geboren, studierte in Münster Pädagogik. Anschließend blieb er in Münster und arbeitete dort als Journalist und Herausgeber des Stadtmagazins »Stadtblatt«. 1990 erschien sein erster Kriminalroman *Und die Toten lässt man ruhen* (Grafit Verlag), in dem der schrullige Privatdetektiv Georg Wilsberg in Münster ermittelt. Bis 2007 folgten 17 Krimis mit Wilsberg, der seit 1995 auch Protagonist der gleichnamigen ZDF-Fernsehkrimireihe ist. Jürgen Kehrer schreibt darüber hinaus weitere Kriminalgeschichten, unter anderem auch historische sowie Fernsehdrehbücher und Sachbücher. In zahlreichen seiner Werke dient die Stadt Münster als Schauplatz. Gerade ist im Rowohlt Verlag sein neues Buch *Lambertus-Singen* erschienen.

TEXTAUSZUG

»Daran, dass das »Antiquariat Solder« zu einer münsterschen Touristenattraktion geworden ist, bin ich nicht ganz unschuldig. Während meiner Journalistenzeit beim »Stadtblatt«, in der ich nicht nur historische münstersche Kriminalfälle recherchierte, sondern auch ab und zu Strafprozesse vor dem Landgericht verfolgte, fing ich an, Kriminalromane zu schreiben. Doch es brauchte mehrere (vergebliche) Versuche und schließlich einen weiten Abstand von Münster (am Ufer des Toten Meers in Israel), bis ich die Figur erfand, die heute (fast) alle Fernsehzuschauer kennen: Georg Wilsberg, Privatdetektiv und Antiquar. Ich gebe zu, anfangs hielt ich Münster für zu bieder und harmlos, um hier eine Krimiserie anzusiedeln. Den Boom der Regionalkrimis gab es noch nicht und auch nach meinen eigenen Lesevorlieben hatte ein ernstzunehmender Kriminalroman mindestens in einer Metropole zu spielen.«



EVA MAASER

STEINFURT

FOTOS: SARAH KOSKA



EVA MAASER

wurde 1948 in Reken/ Westf. geboren. Sie studierte Germanistik, Pädagogik, Theologie und Kunstgeschichte in Münster und arbeitete anschließend als Restauratorin, Antiquitätenhändlerin und Lehrerin. 1999 erschien mit *Moorkönig* (Verlag Rütten und Loening) ihr erster Roman. Zahlreiche weitere historische Romane, Kinderbücher und Kriminalromane folgten, deren Schauplatz stets Westfalen ist. Der Protagonist ihrer Krimis ist Kommissar Rohleff, der wie Eva Maaser in Steinfurt lebt und arbeitet. Zu der Reihe gehören unter anderem die Romane *Das Puppenkind* (dotbooks 2000) und *Nacht des Zorns* (Aufbau Verlag 2004). 2014 ist bei Knauer TB ihr Roman *Eine Gurke macht noch keinen Frühling* erschienen. Eva Maaser ist Mitglied im Verband deutscher Schriftsteller und wurde 2009 zu dessen NRW-Landesvorsitzender gewählt. Ebenfalls sitzt sie im WDR-Rundfunkrat. 2006 erhielt sie den Kulturpreis des Kreises Steinfurt.

TEXTAUSZUG

»Durch den Bagno-Wald schlängelt sich noch immer die Steinfurter Aa, hat flache Kühlen gebildet und sich ein Bett mit steilen Ufern gegraben. Ein modriger, gar nicht unangenehmer Duft nach Verrottung, nach mürbem, totem Holz steigt auf. Aus braunem, vorjährigem Laub wachsen filzige Brombeerdickichte und leuchtend grüne Moosinseln hervor. Frische Baumstümpfe zeugen von gefälltten Giganten – urtümlichen Eichen und Buchen. Wenn man Glück hat, hat sich der letzte Sturm an einer ausgetobt. Da liegt der Riese nun mit geknicktem und gesplittertem Stamm jämmerlich danieder. Der Anblick jagt mir einen wilden Schauer über den Rücken. Bei sonnigem Wetter, vor allem sonntagnachmittags ist »Il Bagno« vollkommen überlaufen. Da ziehen die Menschen in artigen Rudeln über die Wege. Vor zweihundert Jahren war »Il Bagno« ja ein barocker Lustgarten, heute ist es ein Bürgerpark, mehr oder weniger bedrängt und eingengt von einem Golfplatz, den nur die Golfer betreten dürfen.«



HERMANN MENSING

WO DAS GOLD LIEGT ...

FOTOS: ROMAN MENSING



HERMANN MENSING

wurde 1949 in Gronau geboren und lebt heute in Münster. Er ist Autor zahlreicher Hörspiele, Theaterstücke, Gedichte, Erzählungen und Romane für Kinder wie *Sackgasse 13* (Carlsen Verlag 2001), *Der heilige Bimbam* (Ueberreuter Verlag 2002) und *Mein Prinz. Eine Historische Liebesgeschichte* (Aschendorff Verlag 2005). Seit 2005 schreibt er verstärkt für Erwachsene. 2009 erscheint sein Roman *Pop Life* (Luftschacht Verlag. 2000 und 2002 erhielt er die Auszeichnung »Fällt aus dem Rahmen« der Zeitschrift »Eselsohr« und 2008 wurde sein Hörspiel *Die Prinzessin* für den ARD-Hörspielpreis »Premiere im Netz« nominiert. 2003 und 2004 wurden seine Lesungen durch das Kultursekretariat NRW gefördert.

TEXTAUSZUG

»Sonntagnachmittags ging ich ins Parktheater, um Wildwestfilme zu sehen. Anschließend ritt ich durch die geöffneten Seitentüren in das ins halbdunkle Kino flutende Licht auf den Kirmesplatz, vorbei an den Klohäuschen mit der zweifelhaftesten Reputation in den Stadtpark, um Spaziergänger zu erschießen. Bei Blömers Schleusen grub ich handtellergroße Muscheln aus der Dinkel, brach sie auf, um zu sehen, ob sie leben, wodurch ich sie tötete. Das nenne ich eine Metapher. Gronau vibrierte Tag und Nacht vom Summen unzähliger Webstühle. Zeitweise waren es mehr als in Manchester. Menschen zogen von überall her. Tausende. Wohnungen wurden gebaut. Siedlungen, darunter die architektonisch beachtenswerte Hollandsiedlung. Männer fuhren auf Rädern von und zur Schicht. Es gab ein Schloss und den dazugehörigen Schlossplatz, es gab eine Altstadt, aber das alles wurde Ende der 60er geschleift, man baute neu und in Waschbeton, so dass Jahre später Architekturstudenten von fern anreisten, um sich anzuschauen, wie man es nicht machen soll.«



SABINE SCHO

MAL ES SCHWARZ

FOTOS: MATTHIAS HOLTMANN



SABINE SCHO

Die Lyrikerin wurde 1970 in Ochtrup geboren. Von 1991 bis 2000 lebte sie in Münster, wo sie Germanistik und Philosophie studierte. Nachdem sie vorübergehend in Hamburg gearbeitet hatte, zog sie 2006 nach São Paulo, wo bis 2014 neben Berlin ihr Lebensmittelpunkt lag. 2001 debütierte sie mit dem Band *Thomas Kling entdeckt Sabine Scho* (Europa Verlag). 2008 erschienen bei kookbooks der Gedichtband *Farben* sowie in Neuauflage der Band *Album*. Sabine Schos neueste Publikation ist *Tiere in Architektur* (kookbooks). Neben Gedichten verfasst sie Beiträge für Anthologien, Literaturzeitschriften, Kunstkataloge und übersetzt Gedichte aus dem Englischen, Französischen und Portugiesischen. 2001 erhielt sie den Leonce-und-Lena-Preis, den Ernst-Meister-Förderpreis sowie den Literaturförderpreis NRW. Zuletzt wurde sie 2012 mit dem Anke Bennholdt-Thomsen-Lyrikpreis der Deutschen Schillerstiftung ausgezeichnet.

TEXTAUSZUG

»Wir sehen schwarz bei Abwesenheit von Licht und Reflexion. Wer sich mit mir in das nordwestliche Münsterland begibt, das schon an die Niederlande grenzt, kann bei voller Ausleuchtung in seine unreflektierten Flächen eintauchen. Es geht dabei unheimlich und unbunt zu und doch wohnt der fehlenden Helle die ganze Geborgenheit inne, die ich, 1970 in Ochtrup geboren, bei allen Flecken und Befleckungen noch empfinde, wenn ich sie heute wieder aufsuche. Schwarz, schwarz, schwarz waren damals alle meine Kleider und mein Blick wird bis heute eher von den absorbierenden Flächen angezogen, als den glänzenden. Überhaupt, die Sehnsucht, zu verschwinden, ein starker jugendlicher Drang. Hauen wir ab!«



BURKHARD SPINNEN

IDENTITÄT ALS PROGRAMM. EIN STADTRUNDGANG
DURCH MÜNSTER MIT MAX GEISBERG

FOTOS: HERMANN KÖHLER



BURKHARD SPINNEN

wurde 1956 in Mönchengladbach geboren. Seit seinem Studium der Germanistik, Publizistik und Soziologie lebt er in Münster, wo er 1989 promoviert wurde und anschließend als wissenschaftlicher Assistent tätig war. Seit 1995 arbeitet er als freier Schriftsteller. Von ihm erschienen sind u.a. die Romane *Belgische Riesen* (2000), *Müller hoch drei* (2009) sowie zuletzt *Zacharias Katz* (2014, alle Schöffling Verlag) jedoch auch Erzählbände, Essays, Hörbücher u. Glossen. Burkhard Spinnen erhielt zahlreiche Auszeichnungen wie 1999 den Literaturpreis der Konrad-Adenauer-Stiftung, 2003 den Wirtschaftsbuchpreis der Financial Times Deutschland. Von 1997 bis 2000 hatte er eine Gastprofessur am DLL inne. Von 2000 bis 2006 saß er in der Jury des Ingeborg-Bachmann-Preises, von 2008 bis 2014 hatte er den Juryvorsitz inne.

HERMANN WALLMANN

SCHÖPPINGEN-MÜNSTER-TELGTE: HIC SUNT LEONES!
EIN SELTSAMES BROUILLON (PAIAN, NEIN?)

FOTOS: ALI EL BAYA

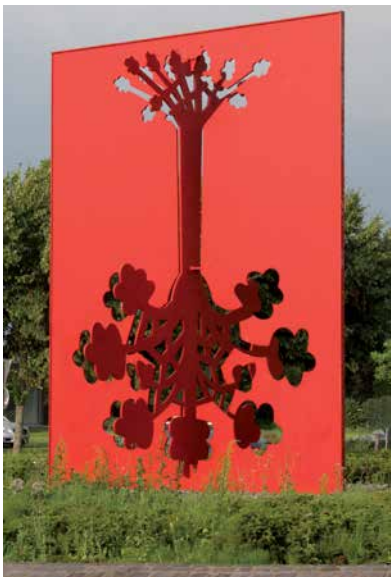


HERMANN WALLMANN

wurde 1948 in Rheine/ Westf. geboren. Er studierte Germanistik und Erziehungswissenschaften in Münster und arbeitete anschließend als Gymnasiallehrer in Münster-Wolbeck. Seit 1983 war er Redakteur der Literaturzeitschrift »Schreibheft« und seit 1986 arbeitet er als freier Literaturkritiker. Diverse Aufsätze. Er selbst schreibt Gedichte und Erzählungen. Des Weiteren ist er Künstlerischer Leiter des Lyrikertreffens Münster sowie Vorsitzender des Literaturvereins Münster. Hermann Wallmann wurde 1978 mit dem Lyrikpreis der Stadt Osnabrück ausgezeichnet und erhielt 1984 den 1. Preis für Lyrik des NRW-Autorentreffens. Seit 1998 ist er Mitglied im P.E.N. Zentrum Deutschland.

TEXTAUSZUG

»Ich bugsiere Geisberg also zur neuen Bibliothek, die zu Wendezeiten auf einem lange brach liegenden Platz hinter der Lambertikirche erbaut wurde. Keine Heimatschutzarchitektur, keine klassische Moderne; vielmehr ein höchst eigenwilliges Gebilde, das einerseits wirkt wie ein frisch gelandetes außerirdisches Raumschiff, sich andererseits aber höchst exakt in seine Umgebung schmiegt. Geisberg scheint mir jetzt sprachlos. Oder denkt er nach? Kann ein Programm Selbstreflexion betreiben? Wenn ja, dann stellt er sich vielleicht seinen Nach-Nachfolger vor, wie der in ein paar Jahrzehnten oder Jahrhunderten, wenn längst alle Originalpläne verloren sind, dieses Gebäude hier zu dokumentieren sucht. Der Gedanke, so Geisberg ihn jetzt tatsächlich denkt, ist ansteckend; und so stehen wir ein paar Minuten auf dem Bürgersteig, während neben uns dies und das in Schutt und Asche fällt. Zum Glück nur virtuell.«



TEXTAUSZUG

»Es ist, als ob du dich sotanen Osterinseln nähertest, wenn, unrastiger Wanderer, du nach Schöppingen kömmt, riesige ranke und schlanke kykladische Kerle gestikulieren da oben auf dem Berge mit ihren weißen Scherenhänden, nächtens, als wollten sie ihre Engel fragen, schwenken sie luftthoheitliche Fackeln (vgl. Psalm 104,4), es ist so magisch, dass du deine Flugangst opferst, wenn du in deinem Wingsuit aus den Sternbildern nach Hause gesegelt kommst (vgl. »Prima che si apra il parcadute« von Tullio Crali), immer nach Hause, o haydnisches Vergnügen in G-Dur, und/aber du weißt nicht, ob sie dich mit ihrem kajakenden Armkreiseln kujonieren, um Gotteswillen weiterzu(wall)fahren nach Eggerode, zum Gnadenbild unserer Lieben Frau vom Himmelreich (»dreimal Telgte, noch kein'n Mann: / jetzt ist Eggerode dran«), an der Himmelreichallee in Münster, by the airway, hat Karl Barth mit Nelly und Lollo gelebt (verstehe indignez-vous !), Martin Walser weiß, was es bedeuten soll [...].«



ANDREAS WEBER

TÖDDENLAND

FOTOS: MAIKE BRAUTMEIER



ANDREAS WEBER

wurde 1971 in Münster geboren. Dort studierte er Kulturwissenschaft, Geschichte und Philosophie. Nachdem er Münster vorübergehend verlassen hatte, kehrte er wieder in seine Heimatstadt zurück, wo er seither als freier Autor, Poetry Slammer und Kulturveranstalter lebt und arbeitet. Mit dem NRW-Poetry Slam rief er ein neues Netzwerk für Performance Literatur ins Leben. Nach ersten Veröffentlichungen in Anthologien und Literaturzeitschriften erschien 2008 sein Debüt *Rotes Sofa inklusive Taxigeschichten* (Lektora Verlag), 2012 folgte sein erster Roman *Radau* (Unsichtbar Verlag) und zuletzt publizierte er den Kurzgeschichtenband *Herr Weber auf Safari* (Unsichtbar Verlag 2013). Als Poetry Slammer gewann er den WDR Poetry Slam sowie mit dem Hamburger Bunker Slam den größten regelmäßigen Slam in Europa.

ELISABETH ZÖLLER

EIN SPAZIERGANG AUF DEN SPUREN DER ANNETTE VON DROSTE-HÜLSHOFF

FOTOS: SARAH KOSKA

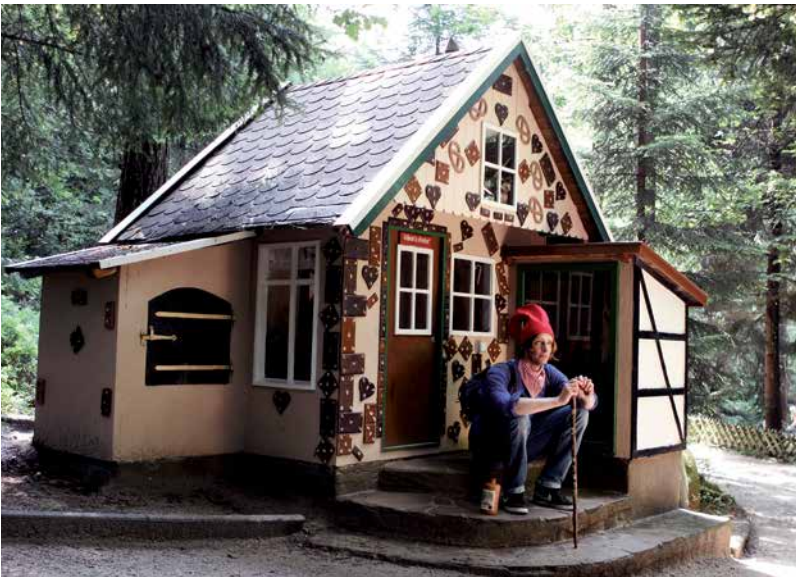


ELISABETH ZÖLLER

Die Kinder- und Jugendbuchautorin Elisabeth Zöller wurde 1945 in Brilon geboren. Sie studierte Deutsch, Französisch, Kunstgeschichte sowie Pädagogik in München, Lausanne und Münster und arbeite anschließend bis 1989 als Gymnasiallehrerin. Seit 1990 lebt sie als freie Schriftstellerin in Münster, das sie nun in Richtung Hannover verlassen wird. Teil ihrer bisher mehr als 70 Veröffentlichungen sind die Bücher gegen die Gewalt sowie historische Romane. Für ihre engagierten Kinder- und Jugendbücher erhielt sie 2001 den Katholischen Kinder- und Jugendbuchpreis der Deutschen Bischofskonferenz, 2005 den Gustav-Heinemann-Friedenspreis und 2007 das Bundesverdienstkreuz.

TEXTAUSZUG

»Meine ganze Sippschaft kommt aus dem Tecklenburger Land. Hopsten, Recke und Mettingen sind die Orte, die ich seit frühster Kindheit kenne und besuche, wenn was anliegt, und es liegt oft was an. Hier eine Hochzeit, dort eine Kommunion oder wieder einmal der Sechzigste einer Tante ... Recke gehört zum Töddenland. Eine Region im Tecklenburger Land und im benachbarten Emsland, in der eine besondere Form des Wanderhandels entstanden war. Die Tödden waren Hausierer, die ihre Waren, Textilien, vor allem in Holland und später in ganz Europa verkauften. Im 17. und 18. Jahrhundert hatten sie ihre Blütezeit und so manche Familie wurde durch den Handel steinreich. Die Brenninkmeyers (C&A), Peek & Cloppenburg oder Hettlage sind nur drei große Textilunternehmen, die ihre familiären Wurzeln in dieser Gegend haben und noch heute weltweit ihre Kleider absetzen.«



TEXTAUSZUG

»Über eine Allee nähere ich mich langsam dem Haus Rüschaus. Allmählich öffnet sich der Blick: Dreiflügelig steht das Haus da, in der Mitte die vom Scheunentor geprägte Front des Haupthauses. Ein Niedersachsenhaus in barockem Stil: Kunstvolle Mauerungen in rotem Backstein, die das Haus zu etwas ganz Besonderem machen, es leicht und beschwingt wirken lassen mit den Sandsteinreliefs und den weißen Fenstern und Türen. Diesen Dreiklang der Materialien und Farben nennt man »westfälische Symphonie«. Typisch für den Architekten Conrad Schlaun die parallele Anordnung, ausgerichtet an der Hauptachse: in der Mitte das Haupthaus, rechts und links Remise und Stall. Ich trete ein durch das weit geöffnete Dielentor. Links von mir die Futtertröge der Pferde.«



ALI EL BAYA

Ali el Baya wurde 1961 in Kairo als Sohn einer deutsch-ägyptischen Familie geboren und ist in Münster aufgewachsen. Er studierte Biologie und promovierte im Bereich Molekularbiologie. Literatur, Film und Fotografie sind seine wichtigsten Nebenbeschäftigungen. Mit der Fotografie setzt er sich seit den achtziger Jahren aktiv auseinander. 2001 hatte er in Münster die Ausstellung *Mit den Augen eines Flaneurs*.

TOBIAS BOHM

Tobias Bohm wurde 1976 in Berlin geboren, wo er heute auch lebt und arbeitet. Er studierte theoretische Physik in Berlin, Manchester und Dresden. Seit 2006 arbeitet Tobias Bohm als freiberuflicher Fotograf mit dem Schwerpunkt Autorenfotografie. Neben Veröffentlichungen in Zeitungen & Magazinen wie *Der Tagesspiegel*, *Süddeutsche Zeitung*, *Frankfurter Allgemeine*, *Die Zeit*, *Literaturen*, *BOMB Magazine*, *Arte TV* (u.a) werden seine Arbeiten von Literaturverlagen wie Rowohlt, Suhrkamp, S. Fischer, Schöffling, Hanser (u.a.) genutzt. Darüberhinaus arbeitet er eng mit dem Literarischen Colloquium Berlin zusammen und begleitet dessen Arbeit fotografisch in Dokumentationen und Projekten.

MAIKE BRAUTMEIER

Maike Brautmeier wurde 1981 in Münster geboren und machte von 1998 bis 2000 eine Ausbildung zur Modenäherin bei Apriori. Nach dem Fachabitur (2002) mit dem Schwerpunkt Gestaltung, absolvierte sie von 2003 bis 2007 ein Kunststudium mit dem Schwerpunkt Fotografie an der »AKI in Enschede«. Seit dem Abschluss des Studiums lebt und arbeitet Maike Brautmeier als freie Fotografin in Münster und realisiert verschiedene Ausstellungen (Diverse Einzel- und Gruppenausstellungen) und Projekte im In- und Ausland. Sie ist auch als Kuratorin tätig.

MATTHIAS HOLTSMANN

Matthias Holtmann wurde 1971 in Ochtrup geboren, er studierte Biologie, Germanistik und Bildenden Kunst bei Timm Ulrichs an der Kunstakademie Münster. Zu seinen Veröffentlichungen zusammen mit Sabine Scho zählt seit 2008 *Farben und Tiere in Architektur* 2013, so wie zahlreiche Künstlerporträts in Zeitungen und verschiedenen Printmedien. Nach der Leitung des Colégio Visconde de Porto Seguro in São Paulo leitet er heute die Max-Beckmann-Oberschule in Berlin.

FOTONACHWEIS BILDER-DOPPELSEITE:

- 01 Roman Mensing
- 02 Ali el Baya
- 03 Sarah Koska
- 04 Maike Brautmeier
- 05 Tobias Bohm
- 06 Sarah Koska
- 07 Matthias Holtmann
- 08 Sarah Koska
- 09 Vitus Surholt
- 10 Hermann Köhler

SARAH KOSKA

Sarah Koska wurde 1979 in Münster geboren, wo Sie heute auch lebt und arbeitet. Nicht als Volljuristin, die sie der Ausbildung nach ist, sondern seit 2005 als freiberufliche Fotografin. Sie fotografiert schon ihr ganzes Leben lang, 1998 hat sie sich der Peoplefotografie zugewandt, wo nun der Schwerpunkt ihrer Arbeit liegt. Sie bevorzugt analoge Techniken, die puristische Herangehensweise an Fotografie, die nach Möglichkeit ohne digitale Bearbeitung auskommt, da ihr die natürliche Darstellung des Menschen wichtig ist. Sie war an mehreren Gruppenausstellungen mit Münsteraner Künstlern beteiligt. Bei der Arbeit für die *Literatouren* hat sie sich ebenfalls analoger Materialien bedient (gecrosster Diafilm, Farbfilm, S/W-Film).

HERMANN KÖHLER

Hermann Köhler wurde 1963 in Wesel am Niederrhein geboren, er lebt seit 1983 in Münster. Nach dem Studium der Theologie absolvierte Hermann Köhler sein Vikariat und war damit fertig ausgebildeter Pastor. Seit 1999 ist er zusammen mit seiner Frau als freiberuflicher Fotograf in Münster tätig. 2004 erwirbt er den Meisterbrief im Fotografenhandwerk. Seine Arbeitsschwerpunkte sind Porträtfotografie und Veranstaltungsreportagen. Neben seinen Auftragsarbeiten verfolgt Hermann Köhler regelmäßig freie Fotoprojekte. Dabei geht es in der Regel um das Erscheinungsbild und die Architektur von Städten. In Münster hat er dazu eine Serie zu den *Skulptur Projekten 2007* erstellt sowie eine Serie unter dem Titel *Münster Vertikal* veröffentlicht, die sich insbesondere dem spannenden Nebeneinander von alter und moderner Architektur in Münster widmet.

ROMAN MENSING

Roman Mensing wurde 1964 in Bonn geboren, er lebt und arbeitet von Münster aus. Nach dem Studium der Kunstgeschichte sowie einem Abschluss in Design/Fotodesign ist er seit 1993 als Fotograf im Bereich der Kunstdokumentation im Rahmen von Katalogaufträgen und Gesamtdokumentationen großer Ausstellungen tätig. Darunter befinden sich deutsche und amerikanische Pavillonbeiträge zur *Biennale di Venezia*, *Manifesta 2*, *Expo 2000*, *Skulptur Projekte Münster 1997 und 2007*, *Documenta 13 (Kabul)*, *Emscherkunst 2010 und 2013*. Außerdem fotografiert Roman Mensing Reportagen zeitgenössischer Kunst für *Artforum* (New York), *art* (Hamburg) und weitere.

VITUS SURHOLT

Vitus Surholt wurde 1949 in Olfen geboren und absolvierte ein Lehramtsstudium in den Fächern Mathematik und Physik in Münster und Bochum. Seit 1978 ist er wohnhaft in Senden, wo er bis zum Jahre 2010 Konrektor an der dortigen Realschule war. Während seines Berufslebens hat er die Fotografie ambitioniert als Hobby betrieben und teilweise auch in seine Lehrtätigkeit miteinbezogen. Nach der Beendigung seiner aktiven Berufstätigkeit hat er sich nun noch stärker der Fotografie zugewandt. Verschiedenste Schwerpunkte: Architektur, Landschafts- und Reisefotografie, digitale Bildbearbeitung.



© Geodaten: Kreis Warendorf 2014

